



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Forschung (z.B. für Abschlussarbeit oder Promotion) im Ausland

Grunddaten

Fakultät/ Fach:	Universität Hamburg/ Biologie
Jahr/Semester:	5/ 10
Land:	Schweden
(Partner)Hochschule/ Institution:	Abisko Scientific Research Station
Dauer des Aufenthaltes:	1 Monat

Austausch-/Stipendien-/Doktorandenprogramm und ggf. Auswahlrunde

Auswahlverfahren für ein Promos-Stipendium über Hamburgglobal für meine Masterarbeit

Vorbereitung und Anreise

Die Vorbereitung und Anreiseplanung wurde von mir selbst bzw. mit meiner Doktorin zusammen durchgeführt. Durch gute Kontakte zur Forschungsstation seitens meiner Doktorin verlief die Anmeldung problemlos und da sie selbst schon einige Male zu eigenen Forschungszwecken die Station besucht hatte, konnte sie mir in vielen Fragen sehr behilflich sein. Es musste dann lediglich ein Zimmer auf der Station reserviert werden. Die Anreise war ebenfalls selbst organisiert und erfolgte per Bahn. Die Kosten der Anreise betragen insgesamt knapp 300 Euro und konnten durch das Promos-Stipendium abgedeckt werden. Ein Visum oder etwaige Impfungen waren nicht erforderlich. Nur das Zusammenstellen einer kleinen Reiseapotheke, da in näherer Umgebung der Forschungsstation keine Apotheke vorhanden war oder ärztliche Versorgung gewährleistet werden konnte.

Finanzierung des Auslandsaufenthaltes/ Kosten vor Ort

Die Reisekosten von 300 Euro konnten über mein Promos-Stipendium (Hamburgglobal) abgedeckt werden. Die Antragsstellung verlief problemlos und man konnte sich im Internet gut über die Bewerbungsbedingungen informieren. Den Aufenthalt in der Forschungsstation konnte zum Glück größtenteils von der Universität bzw. vom Fachbereich getragen werden. Andernfalls wäre dieser fast unerschwinglich gewesen, da auch die Essensversorgung selbst getragen werden musste vor Ort. Da in Schweden vieles deutlich teurer ist als in deutschen Lebensmittelgeschäften musste ich gut haushalten und auf Luxusartikel verzichten, um nicht

viel mehr als in Deutschland ausgeben zu müssen. Vor allem Fleisch, Gemüse und Obst sind deutlich teurer und Obst und Gemüse auch nur schwer zu bekommen in den Supermärkten im nördlichen Teil Lapplands. Trotzdem war selbst für Vegetarier, Gluten- oder Laktoseintolerante eine ausreichende Auswahl an Lebensmitteln vorhanden. Die Mehrausgaben für die Lebensmittel lagen, denke ich, etwa bei plus 25% trotz guter Haushaltung.

Unterbringung und Verpflegung

Die Unterbringung in der Abisko Scientific Research Station war, obwohl wohl noch die billigste Option, trotzdem recht teuer für einen Monat und kann ohne finanzielle Unterstützung kaum vom Studenten allein geleistet werden. Die Unterbringung vor Ort war allerdings hervorragend und hat alles Nötige beinhaltet. Die Station hat auch die Möglichkeit geboten mit vielen anderen Wissenschaftlern in Kontakt zu treten und es war immer ein Notfallkontakt gewährleistet, falls man während seiner Forschungsarbeit im freien Feld in Schwierigkeiten geraten sollte.

Ablauf des Forschungsaufenthaltes

Da ich nur für meine eigene Feldarbeit vor Ort war, konnte ich diese eigenständig planen und durchführen. Dafür habe ich mehrmals die Woche Tagesausflüge in der näheren Umgebung der Station gemacht, um meine Daten aufzunehmen und Proben zu sammeln. Dies umfasste Strecken von bis zu 20 km und bis zu 8,5 Stunden. Die restlichen Tage konnte ich gut für meine Literaturrecherche nutzen. Es gab vor Ort auch eine Bibliothek mit vielen Zeitschriften und Veröffentlichungen. Die Buchwerke waren allerdings zum großen Teil auf Schwedisch. Internetzugang war auf der gesamten Station gewährleistet. Für intensive Literaturrecherche oder Schreiben empfiehlt es sich allerdings, einen eigenen Laptop mitzubringen, da sonst nur ein öffentlicher PC zur Verfügung steht. Die Verständigung war durchs Englische bestens gewährleistet und durch den Austausch mit anderen Wissenschaftlern vor Ort konnten die Sprachkenntnisse auch gut vertieft werden. Für nötige weitere Fahrten konnten Autos an der Station entliehen werden. Ansonsten war alles Weitere, wie auch der Supermarkt, gut zu Fuß zu erreichen. In der ersten Woche hat mich meine Doktorin bei meiner Forschungsarbeit im Feld begleitet, was sehr hilfreich war, um sich in der Umgebung zu orientieren und ein Gefühl für die Entfernungen zu bekommen. Ansonsten musste mit Kartenmaterial zur Orientierung gearbeitet werden. Was aber mit ein bisschen Erfahrung im Umgang mit Kartenmaterial, Kompass und GPS-Gerät kein Problem dargestellt hat. Meine Doktorin hat mich auf meinen Aufenthalt gut vorbereitet und das selbstständige Arbeiten hat problemlos geklappt, so dass ich meine Datenaufnahme erfolgreich beenden konnte. Wenn Laborarbeit vor Ort nötig gewesen wäre, hätten die Labore problemlos mit Anmeldung genutzt werden können. Die Benutzung war im Preis mit inbegriffen, musste leider aber auch gezahlt werden, wenn man kein Gebrauch davon gemacht hat.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Als Freizeitmöglichkeit würde ich auf jeden Fall einige Wandertagestouren empfehlen oder ein Besuch im Museum der Touristenstation. Rund um Absiko finden sich viele wunderschöne und ausgeschilderte Wanderwege. Wer mobil ist kann auch mit dem Auto nach Norwegen rüber fahren, was nicht allzu weit ist.

In der Station selber findet jeden Tag eine kleine Kaffeerunde statt, die das Einleben und den Austausch untereinander sehr fördert. Die Sicherheit vor Ort war stets gewährleistet, wenn man sich zu seiner Feldarbeit abgemeldet hat an der Station und eine geplante Rückkehrzeit genannt hat. Zudem war jederzeit per Telefon ein Notfallkontakt zu erreichen. Die Menschen vor Ort waren stets hilfsbereit und aufgeschlossen.

Das Wetter war ein bisschen mehr durch Extreme geprägt als in Deutschland. So war von Mai bis Juni von Schnee über Regen und Sonnenschein alles dabei. Auf Grund der niedrigen Luftfeuchtigkeit waren aber keine sehr warmen Wintersachen von Nöten. Schneeschuhe konnten falls benötigt auf der Station entliehen werden. Die nächste größere Stadt konnte nur per Auto oder Bahn erreicht werden. Wenn man mit der Bahn gefahren ist, musste man allerdings eine Nacht in der Stadt übernachten. Alles Notwendige war allerdings auch im ortsansässigen Supermarkt zu bekommen.

Ein Highlight war die kostenlose Nutzung mehrere Saunen der Station, welche lediglich im Voraus reserviert werden mussten.

Zusammenfassung

Ich verbinde mit meinem Aufenthalt nur positive Erfahrungen. Die Gegend war wunderschön und hat die besten Möglichkeiten zur Datenerhebung für mich geboten. Durch die Abgeschiedenheit und Ruhe des Ortes konnte man sich gut auf seine Arbeit konzentrieren. Die Forschungsstation hat, trotz hohem Preis, ein sicheres Umfeld geboten und gute Möglichkeiten mit anderen Wissenschaftlern in Kontakt zu treten und seine Sprachkenntnisse zu vertiefen. Zudem konnte ich meine Artenkenntnisse erweitern, einige neue Tier- und Pflanzenarten entdecken und meine Erfahrungen im selbständigen Arbeiten für wissenschaftliche Projekte vertiefen.

Fotos/ weitere Anhänge



Foto 1: Panoramablick in das Abiskotal mit dem landschaftsprägenden Bergmassiv Lapporten im Hintergrund.



Foto 2: Der direkt an der Forschungsstation gelegene See Torneträsk mit hauseigenem Zugang



Foto 3: Mein Studienobjekt, der Elch (*Alces alces*)